

Passt der explodierende Akku zu einem Auto?

Polizei Heilbronn erklärt, dass baugleiche Batteriespeicher unter anderem in Elektrofahrzeugen verwendet werden

Von unserem Redakteur
Jürgen Kümmerle

LEINGARTEN Die Suche nach der Ursache für die Explosion eines Akkus beschäftigt weiterhin die Polizei. Sonntagnacht war in einem Wohnhaus in Leingarten ein Akku explodiert. Der 51-jährige Hausbewohner hatte das Gerät in der Küche geladen. Durch ein Knackgeräusch ist er aufgewacht. Aus dem Akku sei bereits Flüssigkeit ausgetreten. Beim Versuch, den Speicher nach draußen zu tragen, explodierte das Bauteil. Vier Menschen wurden verletzt. Es entstand ein Schaden von etwa 200.000 Euro.

„Der Akku wird für Großabnehmer hergestellt.“

Polizeisprecher
Daniel Fessler

leuten? Die Polizei hält sich aus Ermittlungstaktischen Gründen bedeckt. So viel: „Es handelt sich um einen Lithium-Ionen-Akku, der für große Abnehmer hergestellt wird“, sagt Daniel Fessler, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Heilbronn. Die Taschenzellen verwendet man dort, wo man viel Energie speichern muss. „Sie werden unter anderem auch für Elektrofahrzeuge benutzt.“

In Küche aufgeladen

Die Hefigkeit der Explosion nährt die Vermutung, dass es sich um eine Batterie eines Elektrofahrzeugs handeln könnte. Auf direkte Nachfrage erklärt die Pressestelle von Audi in Neckarsulm, „dass der Vorfall aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Informationen keinen Bezug zu Audi aufweist“. Wäre es denn überhaupt möglich, einen Akku eines Elektrofahrzeugs aus



Überreste der Terrassentür liegen im Garten. Die Druckwelle, die nach der Explosion des Akkus entstanden ist, hat die Schiebelemente zerstört.

Foto: Jürgen Kümmerle

dem Auto zu nehmen und in der Küche aufzuladen, wie es in Leingarten passiert ist? Udo Rügheimer ist Leiter Kommunikation, Produkt und Technik bei Audi. Mit Spekulationen zu diesem Fall möchte er sich zurückhalten. Er erklärt, dass Akkumodule von Audi nicht im freien Handel verkauft und vertreiben werden. Sie werden in ein Werk nach

Brüssel geliefert, dort wird auch der E-Tron gebaut. Dass der Akku im Haus aufgeladen wurde, kann er sich nicht erklären. Je höher die Spannung und je höher der Energieinhalt, desto größer seien die Auswirkungen bei einem Kurzschluss, erklärt Rügheimer.

Ein Lithium-Ionen-Akku sei mit Elektrolyt befüllt. Es müsse erst einmal ein Leck geben, damit es austreten kann, beschreibt Rügheimer. Ein Alugehäuse umgibe den Batteriespeicher. „Die Frage ist, wie kam das Loch da rein. Das kann ich mir nicht erklären.“ Zellen reagieren vor allem, wenn sie überladen werden. „Deshalb stehe auf jedem Gerät drauf, wie man es laden soll.“

Weitere Ermittlungen Wieso der Hausbewohner in Leingarten zu einem Akku, der immerhin die Größe eines Schuhkartons aufweist, gekommen ist, sei Gegenstand der Ermittlungen, erklärt Polizeisprecher Fessler.

wenn sie Zeitraum wenn die ist, muss Recht für die Bürger sein wollen Impfflicht zeit nicht